

voyage

VÖV UTP

Verband öffentlicher Verkehr
Union des transports publics
Unione dei trasporti pubblici

3 | 2015 | Juli

Verbandsinformationen



Ein gemeinsames Zielbild, um den täglich 1,5 Mio. die öV-Kundinnen und -Kunden ein einfaches, klares und transparentes Tarifsystem anbieten zu können – das zudem vom Vertrieb her einfach und bezahlbar ist.

Im Interview: VöV-Präsident Michel Joye 3

Seit bald einem Jahr ist tl-Direktor Michel Joye VöV-Präsident. Im Interview mit voyage blickt er auf die ersten Monaten seiner Amtszeit zurück.

20 eidg. Fachausweise übergeben 5

Nach 18 Monaten Ausbildung haben 20 öV-Berufsleute die eidgenössische Berufsprüfung zum «Spezialistin / Spezialist öffentlicher Verkehr» bestanden.

CAS Sicherungsanlagen starte im Oktober 2015 6

In diesem Herbst startet an der Fachhochschule in Freiburg das neue Weiterbildungsangebot CAS «Eisenbahntechnologie – Sicherungsanlagen».

Gemeinsam ein Zielbild für eine einheitliche Tariflandschaft und den Vertrieb erarbeiten

Viele Branchenthemen packen wir konstruktiv an und setzen sie um, wie beispielsweise den SwissPass. Trotzdem dürfen wir uns nicht ausruhen. Auf anstehende Herausforderungen müssen wir Antworten finden. So haben wir heute über 20 verschiedene Tariflandschaften mit zum Teil komplexen, schwerverständlichen Regelungen. Unser heutiges komplexes Tarifsystem mit viel zu vielen Teilsystemen ist zu vereinfachen und in ein einheitliches abgestimmtes Tarifsystem zu überführen. Weiter ist unklar, wie der Vertrieb der Zukunft aussieht: Klar ist nur, dass mit dem SwissPass ein erster Schritt Richtung E-Ticketing gemacht werden soll. Wie das Endziel aussehen wird, ist jedoch offen.

Die beiden Fragen, wie eine für die Kundinnen und Kunden verständliche, einheitliche Tariflandschaft aussieht, und die Festlegung des Vertriebs der Zukunft, sind aus Kundensicht sehr relevant und haben einen grossen inneren Zusammenhang. Deshalb ist es zwingend, für sie eine möglichst gemeinsame und aufeinander abgestimmte Lösung zu finden.

Der 21. Mai 2015 könnte für den öV Schweiz ein historisches Datum sein. Denn an diesem Tag haben sich der VöV-Ausschuss und der StAD dieser Thematik angenommen. Übereinstimmend wurde festgestellt, dass in diesen Fragen Handlungsbedarf besteht. Konkret wurde beschlossen, ein Zielbild zu erarbeiten, in dem festgehalten wird, wie wir den öV-Kundinnen und -Kunden ein einfaches, klares und transparentes Tarifsystem anbieten können, das erst noch vom Vertrieb her einfach und bezahlbar ist – ein Zielbild für eine koordinierte Neugestaltung der Tariflandschaft und des Vertriebssystems. Damit ein solches Zielbild breit getragen wird, sollen in die Erarbeitung auch Verbände, BAV und Kantone eingebunden werden.

Das Erarbeiten eines solchen Zielbildes und seiner Umsetzung sind sehr anspruchsvoll. Ein erster Meilenstein wurde nun gesetzt: Es besteht ein breiter Konsens, diese Fragen anzugehen und einer Lösung zuzuführen, konkret durch das Erarbeiten eines Zielbildes – unsern Kundinnen und Kunden zuliebe.

Ueli Stückelberger, Direktor

Inhalt

Peter Leuenberger hat ein GA 1. Klasse gewonnen!	2
Michel Joye: «Es ist nicht eine tägliche Aufgabe, aber eine tägliche Verantwortung»	3
25 Jahre ZVV und S-Bahn Zürich	4
10 Jahre Watt d'Or: Jetzt Energieprojekte zum Jubiläum einreichen	4
20 «Spezialistinnen/Spezialisten öV» mit Fachausweis	5
Das neue Weiterbildungsangebot «CAS Sicherungsanlagen» startet im Oktober 2015	6
Besserer Einbezug des Eisenbahnbereiches in die BAV-/ESTI-Richtlinie «Erdbebensicherheit»	7
Fachtagungen zur Nachweisführung «Sicherheit und Interoperabilität»	8
Neue Mitarbeitende bei ch-direkt	8

Haben Sie personelle Neuigkeiten?

Die Redaktion ist gerne bereit, in Kurzform über personelle Wechsel in der öV-Branche und bei Behörden und Partnerorganisationen zu berichten. Hat es in der Geschäftsleitung personelle Veränderungen gegeben? Oder gibt es in Ihrer Firma Mutationen, über die wir berichten sollen? Melden Sie uns personelle Neuigkeiten aus Ihrem Umfeld (roger.baumann@voev.ch), wir werden eine Auswahl treffen und die Beiträge redigieren. Besten Dank für Ihre Mitarbeit.

Ausblick

Dienstag, 18. August 2015
ERFA-Tagung 2015
Ort: Bern

Donnerstag/Freitag,
10./11. September 2015
Generalversammlung VöV 2015
Ort: Zürich

Dienstag, 8. Dezember 2015
Tagung «Schritte in die öV-Zukunft»
Ort: Bern

Weitere Veranstaltungen unter:
www.voev.ch/veranstaltungen

Peter Leuenberger hat ein GA 1. Klasse gewonnen!

Der Verband öffentlicher Verkehr (VöV) verlost jährlich ein Generalabonnement 1. Klasse unter den GA-Kundinnen und -Kunden, die während einer Woche ihre öV-Reisen festhalten und dies dem VöV mit einem Fragebogen melden. Mit Hilfe dieser Angaben werden die GA-Einnahmen auf die 244 Transportunternehmen aufgeteilt, bei denen das GA gültig ist. Peter Leuenberger ist der glückliche Gewinner der Umfrage 2014.

Das Generalabonnement der Schweiz ist in der Bevölkerung äusserst beliebt. Aktuell gibt es rund 400 000 Kundinnen und Kunden, die den unbeschränkten Reisekomfort mit dem GA schätzen. Ein wichtiger Erfolgsfaktor des GA ist sein grosser Geltungsbereich, es wird praktisch auf allen Schweizer Bahn-, Bus- und Schifffahrtsunternehmen und teilweise auch von Berg- und Seilbahnen akzeptiert.

Doch wie werden die Einnahmen aus dem GA-Verkauf in der Höhe von knapp 1,3 Milliarden Franken auf die 244 beteiligten Transportunternehmen aufgeteilt? Für die Einnahmenverteilung der sogenannten Pauschalfahrtausweise, darunter fallen neben dem GA beispielsweise auch das Halbtax-Abo oder die Tageskarten, ist der Verband öffentlicher Verkehr, ch-direkt, zuständig.

Jährlich werden 26 000 zufällig ausgewählte GA-Kundinnen und -Kunden angeschrieben mit der Bitte, ihre GA-Reisen während einer Woche aufzuschreiben. Die Daten werden als Grundlage zur Einnahmenverteilung der GA-Verkaufseinnahmen verwendet. Alle retournierten Reiseblätter nehmen automatisch an der Verlosung teil. Als Hauptpreis winkt ein GA 1. Klasse (als Reisegutschein in der Höhe von CHF 6000 ausbezahlt), zusätzlich werden monatlich zehn Reisegutscheine im Wert von

CHF 50.– unter den eingesandten Reiseblättern verlost. Mitmachen lohnt sich auf jeden Fall.

Peter Leuenberger – ein langjähriger GA-Kunde

Der glückliche Gewinner der letztjährigen Umfrage, der in der Westschweiz wohnhafte Peter Leuenberger, hat sich über den Gewinn des Hauptpreises sehr gefreut. Der umtriebige Pensionär ist langjähriger GA-Kunde und unternimmt viele Ausflüge durch die Schweiz. Die Preisübergabe fand auf dem Genfersee auf dem wunderschönen Dampfschiff «La Suisse» mit dem Leiter des Fachbereichs Verteilschlüssel, Othmar Thill, und mit dem Leiter Produktion Verteilschlüssel, Thomas Ammann, statt.

Wenn auch Sie einmal gerne den GA-Komfort erster Klasse ein Jahr kostenfrei geniessen möchten, dann machen Sie unbedingt an der Umfrage des VöV mit, falls Sie einen Fragebogen zugeschickt bekommen.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme. Sie unterstützen damit die transparente Einnahmenverteilung unter den Schweizer Transportunternehmen und leisten einen wichtigen Beitrag, damit das GA auch weiterhin auf Schiff, Bahn, Bus und Bergbahnen gültig ist.

sabine.kraehenbuehl@voev.ch, 031 359 23 57



Preisübergabe auf dem Genfersee:
Thomas Ammann, Gewinner Peter Leuenberger
und Othmar Thill (von links).

Michel Joye: «Es ist nicht eine tägliche Aufgabe, aber eine tägliche Verantwortung»

An der Generalversammlung 2014 in Leysin wurde Michel Joye, Direktor der Lausanner «tl», zum neuen VöV-Präsidenten gewählt. Im Interview mit «voyage» blickt Joye auf seine ersten präsidentalen Monate zurück und vor allem auf die Herausforderungen der kommenden Jahre.



VöV-Präsident Michel Joye an der Generalversammlung 2014 in Leysin.

Michel Joye, Sie sind seit bald einem Jahr VöV-Präsident. Wie sieht Ihre Zwischenbilanz aus?

Michel Joye: Nun ich war ja kein Neuling, ich bin seit zwölf Jahren im Vorstand, die Themen sind mir vertraut. Neu und spannend ist es aber, vor wichtigen Entscheiden oder zu branchenrelevanten Themen den Meinungsbildungsprozess anzustossen und zu koordinieren. Wir haben in unserer Branchen und in der VöV-Geschäftsstelle sehr fähige Unternehmensleiter, und wenn diese alle zusammen an einem Tisch sitzen, ist es schon sehr spannend, die Diskussion zu leiten.

Wie muss man sich dieses Präsidium in Ihrem Alltag vorstellen?

Joye: Es ist nicht eine tägliche Aufgabe, aber eine tägliche Verantwortung. Ich lese heute Artikel zum öffentlichen Verkehr aus einer ganz andern Warte. Früher habe ich das alles aus der Sicht des Regionalverkehrs betrachtet, heute beziehe ich auch die Blickwinkel des touristischen, des Güter- oder des Fernverkehrs mit ein und vertiefe sie.

Wenn Sie auf dieses erste Jahr zurück-schauen: Was läuft gut, was weniger?

Joye: Sehr gut gelaufen ist die Abstimmung zu FABI, ich hoffe, dass ich das auch über die NAF-Vorlage werde sagen können. Die sichere

Finanzierung des Agglomerationsverkehrs ist unumgänglich: Er stellt die letzte Meile des öV dar und macht somit die ganze Transportkette attraktiv. Zudem sind wir in einer spannenden Phase, in der ein Veränderungsprozess in der Branche initiiert worden ist. Der SwissPass steht unmittelbar vor seinem eigentlichen Start, das war eine Riesearbeit, die uns jetzt endlich etwas konkretes und gemeinsames bringt im Sinne der Kundschaft. Wir sind gut unterwegs bezüglich dem Zusammenrücken der Verbünde und dem Direkten Verkehr, die Schaffung der Vertriebsplattform des öV steht unmittelbar bevor. Und ein Entscheid hinsichtlich einer neuen öV-Governance ist in Sichtweite.

Wie stehen Sie zum SwissPass?

Joye: Ich staune immer wieder, wie die Leute darauf reagieren. Wenn man ihnen erklärt, was das ist, sagen die meisten nicht viel. Aber wenn sie dann einen SwissPass in den Händen halten, dann beginnen die gespannten Fragen. Was kann man alles damit machen? Was wird noch alles dazukommen? Ich bin zuversichtlich, dass es dank der Kreativität unserer Branche viele Zusatzangebote geben wird – nicht nur nationale, sondern auch regionale.

In der Deutschschweiz wird der SwissPass vor allem von Konsumentenschützern bekämpft, in der Westschweiz scheint es

überhaupt keine Vorbehalte zu geben. Woran liegt das Ihrer Meinung nach?

Joye: Ich glaube, dass Fragen um die Welt der öV-Tarife und Regelungen in der Westschweiz einfach von der Presse weniger behandelt werden, die Menschen sind bis anhin weniger empfindlich, es wird aber noch kommen.

Wie beeinflusst Ihr Amt als VöV-Präsident Ihre Tätigkeit als tl-Direktor?

Joye: Es erleichtert meine Arbeit bei tl, weil ich vieles von einer ganz andern Flughöhe betrachten kann, um meine eigenen Probleme als Unternehmensleiter zu reflektieren.

Und umgekehrt?

Joye: Gibt es wahrscheinlich schon auch Beeinflussungen, aber ich bemühe mich, die Sicht Agglomerationsverkehr etwas im Hintergrund zu belassen. Als Präsident muss man gewährleisten, dass neue Ideen kommen und dass ich diese in den Meinungsbildungsprozess einfließen lasse – aber nicht als meine eigenen Ideen quasi verkaufe.

Was möchten Sie in den nächsten zwei, drei Jahren bewegen?

Joye: Das sind die grossen Themen, die derzeit diskutiert werden: Wenn wir ein gemeinsames Zielbild bezüglich Tarif- und Vertriebssysteme zwischen dem DV und den Verbänden entwickeln und dessen Umsetzung lancieren können, wäre ich schon sehr glücklich.

Wo steht der VöV in fünf Jahren?

Joye: Die Branche hat das Glück, sich entwickeln zu können. Denn die Kundschaft hat riesige Erwartungen, die externen Abhängigkeiten nehmen zu, die Unternehmungen müssen immer mehr gemeinsam arbeiten – unser Business wird immer komplexer. Daher werden die Unternehmen ihre Zusammenarbeit laufend erweitern müssen, und der VöV wird sich noch mehr entwickeln, zu Gunsten des öV.

Es wird oft gesagt, das BAV versuche immer mehr Aufgaben und Kompetenzen zu sich zu ziehen. Wie schätzen sie das ein?

Joye: Punktuell gibt es ein natürliches Spannungsfeld zwischen BAV und öV-Branche, dank kollektiver Intelligenz durch die Annäherung von systemisch verschiedenen Ansichten wird der öV Fortschritte machen. Anhaltende Spannungen sind aber nicht zumutbar, wir alle müssen eine gute Beziehung mit allen Partnern anstreben, vor allem auch mit dem BAV. Wenn

› Fortsetzung von Seite 3

ich an die Entwicklung der neuen Tarif- und Vertriebssysteme denke ist klar, dass das BAV uns beobachtet. Aber im BAV ist man durchaus froh, so lange wir proaktiv sind und wir gute Lösungen aufzeigen und realisieren. Es ist klar: Der Ball liegt bei uns. Mit Ausnahme der finanziellen Aspekte haben wir einen genügend grossen Spiel- und Gestaltungsraum.

Wann ist der Zusammenschluss Verbände / Direkter Verkehr realisiert?

Joye: Ich kann keinen Zeitpunkt nennen, das wäre für den Prozess nur hinderlich. Da sind viele Ängste und Unsicherheiten vorhanden, was ganz normal ist. Um ans Ziel zu kommen, müssen wir ein Zielbild des Vertriebs und des Tarifsystems entwickeln, das für die Kundenschaft viel besser ist, für die Unternehmen verlockend ist, und von allen Partnern der Branche geteilt und getragen wird.

Interview: Roger Baumann
roger.baumann@voev.ch, 031 359 23 15

25 Jahre ZVV und S-Bahn Zürich



SBB-Chef Andreas Meyer, der Zürcher Finanzdirektor Ernst Stocker, alt Bundesrat Adolf Ogi und ZVV-Direktor Franz Kagerbauer (von links) schneiden gemeinsam den Jubiläumskuchen an. Foto: © ZVV

Der Zürcher Verkehrsverbund bewegt den Grossraum Zürich seit einem Vierteljahrhundert. 1990 war er der erste Verkehrsverbund der Schweiz. Am 27. Mai 1990 um 4.58 Uhr verliess der allererste Zug der Zürcher S-Bahn Rapperswil in Richtung Zürich. Damit wurde im Grossraum Zürich ein neues Zeitalter des öffentlichen Verkehrs eingeläutet. Der Kanton Zürich hatte fast eine Milliarde Franken in das erste S-Bahn-System der Schweiz investiert:

Der Zürcher Hauptbahnhof wurde um einen unterirdischen Durchgangsbahnhof ergänzt, zwei neue Tunnel unterquerten die Stadt, neue Doppelspurstrecken wurden angelegt und fast 80 Bahnhöfe ausgebaut. Den Fahrgästen brachte die neue S-Bahn einen dichteren Fahrplan, neue Züge, mehr Sitzplätze und eine optimale Verknüpfung ans übrige Verkehrsangebot.

roger.baumann@voev.ch, 031 359 23 15

10 Jahre Watt d'Or: Jetzt Energieprojekte zum Jubiläum einreichen

Der Watt d'Or, eine Auszeichnung des Bundesamts für Energie, wird am 7. Januar 2016 zum zehnten Mal verliehen. Gesucht werden überraschende, innovative und zukunftsweisende Energie-Initiativen, zum Beispiel in der Kategorie «Energieeffiziente Mobilität». Vorschläge können bis Ende Juli 2015 eingereicht werden.



Advanced Hybrid Electric Autobus, Carosserie Hess.
Foto: © ETHZ

Bewerbungen für den Jubiläums-Watt d'Or können in fünf Kategorien eingereicht werden: Gesellschaft, Energietechnologien, erneuerbare Energien, energieeffiziente Mobilität und Gebäude und Raum. Wer einen der begehrten

Preise gewinnen möchte, muss die Jury davon überzeugen, dass sein Projekt innovativ, aber auch überraschend oder mutig ist und andere zum Nachmachen motivieren kann. Und vor allem soll jedes potenzielle Siegerprojekt einen ganz besonderen Beitrag zur Energiezukunft der Schweiz leisten.

2015 ging der Watt d'Or an die Carosserie Hess für ihr Projekt AHEAD – Advanced Hybrid Electric Autobus Design. Diese vom Institut für Dynamische Systeme und Regelungstechnik (IDSC) der ETH Zürich entwickelte bringt Intelligenz an Bord. Dank ihr lassen sich Busse auf optimale Energieeffizienz und Wirtschaftlichkeit konfigurieren. Durch das innovative Energiemanagementsystem kann der Bus Fahrstrecken aktiv «lernen», was eine äusserst energiesparende Steuerung der Antriebselemente ermöglicht. Dies senkt den

Treibstoffverbrauch um rund einen Viertel. Bewerben können sich Gemeinden, Städte, Kantone, Vereine und Verbände, Einzelpersonen, kleine und grosse Unternehmen oder Organisationen aus Wissenschaft, Gesellschaft, Umwelt, Politik und Kultur.

Die eingereichten Vorschläge müssen aktuell sein, das heisst, dass zwischen August 2014 und Juli 2015 entscheidende Aktivitäten erfolgt sein müssen. Vorschläge können bis zum 31. Juli 2015 beim Bundesamt für Energie eingereicht werden, am einfachsten elektronisch per E-mail an kommunikation@bfe.admin.ch (Postadresse: Bundesamt für Energie Watt d'Or, 3003 Bern).

Weitere Informationen zu Kriterien und Kategorien sowie das Bewerbungsformular im Internet unter www.wattdor.ch.

20 «Spezialistinnen/Spezialisten öV» erhielten den eidgenössischen Fachausweis

Nach 18 Monaten Ausbildung hat der vierte Jahrgang von erfahrenen öV-Berufsleuten die eidgenössische Berufsprüfung bestanden und können sich nun «Spezialistin», beziehungsweise «Spezialist öffentlicher Verkehr mit eidgenössischem Fachausweis» nennen. Der VöV übergab in Zürich den 20 erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen den Fachausweis.

Der Spezialistin und die Spezialist öV verfügen über ein ganzheitliches und fundiertes Wissen im Bereich öffentlicher Verkehr. Sie befassen sich mit anspruchsvollen Aufgaben wie Angebotsplanung, Marketing, Verkauf, Produktion und der Führung von Mitarbeitenden. Die Fachleute sind einerseits als Spezialistin/Spezialist

oder andererseits als Allrounder in nationalen, regionalen oder lokalen Bahn-, Bus- oder Schifffahrtsunternehmen tätig.

Der VöV ist Träger dieser Prüfung, der ein- bis zweijährige Vorbereitungskurs für die Fachprüfung wird von Login Berufsbildung AG angeboten. Der Lehrgang schliesst die Lücke

zwischen Grundbildung (Berufslehre) und der Ausbildung zum Manager, beziehungsweise zur Managerin öV (Stufe Höhere Fachprüfung) und ist ein gelungenes Beispiel für die Zusammenarbeit innerhalb der öV-Branche.

Das sind die neuen Spezialistinnen und Spezialisten öV

Bernadette Appert, Goldau (Rigi Bahnen); Bellinda Bärtsch, Disentis (RhB); Daniel Behr, Schlieren (VBZ); Toni Markus Feuz, Thun (PostAuto); Stefan Furter, Knonau (SBB); Raymond Glutz, Ittigen (SBB); Markus Thomas Heutschi, Gerlafingen (BLS); Andreas Hobi, Chur (SZU); Chantal Carole Homberger, Wichtrach (BLS); Philipp Lässer, Zürich (SBB RZB International Lyria); Rudolf Lengacher, Lupsingen (PostAuto); Sven Löffel, Diemtigen (BLS); Martin Moser, Zäziwil (BLS); Mattia Oliveira, Lauterbrunnen (BOB); Dario Luca Simeon, Thusis (PostAuto); Adrian Speckert, Frick (Brem Carreisen); Adrian Streit, Schlosswil (BLS); Roland Uetz, Bonaduz (RhB); Philipp Weideli, Chur (RhB); Sandra Beatrice Zingg, Noflen (BLS).

Informationen zur Aus- und Weiterbildung auf www.voev.ch und www.login.org.



16 der 20 neue Spezialistinnen und Spezialisten öV anlässlich der Diplomübergabe bei der VBZ in Zürich.
Foto: © Natascha Hubmann

Bildungssplitter: Fahrlehrer-Weiterbildung

Die letzte Fahrlehrer-Weiterbildung des VöV zum Thema Hybridbus fand Ende April 2015 im Fachzentrum der vbl in Luzern statt. Theoretische Inputs wechselten sich mit Fahrten mit brandneuen Hybridbussen der letzten Generation und neuen Dieselmotoren EURO 6 ab. Daneben kam der Erfahrungsaustausch unter den Fahrlehrern aus verschiedenen öV-Betrieben nicht zu kurz.

Weitere Fahrlehrer-Weiterbildungen des VöV werden in unregelmässiger Reihenfolge folgen.

Netzelektriker und Gleisbauer – Trägerschaften haben Arbeit aufgenommen

Die für die Umsetzung der beiden beruflichen Grundbildungen Gleisbauer und Netzelektriker Schwerpunkt Fahrleitungen gebildeten Trägerschaften haben ihre Arbeit aufgenommen. Sie kümmern sich um die Steuerung der operativen Umsetzung der beiden Berufe durch die Login Berufsbildung.

Busausbildungen springen über Sprachgrenzen

Die in der Deutschschweiz seit längerem etablierten Bildungsangebote Betriebs- und Praxisausbilder Bus und Neufahrer/in – Begleiter/in springen über die Sprachgrenzen: Im Frühjahr 2015 konnte ein Pilotkurs Betriebs- und Praxisausbilder Bus in französischer Sprache mit acht Teilnehmenden von PostAuto erfolgreich durchgeführt werden. Es ist vorgesehen, im Jahr 2016 einen weiteren Kurs auszuschreiben. Für den Herbst 2015 ist geplant, im Tessin einen Pilotkurs Neufahrer/in – Begleiter/in in italienischer Sprache durchzuführen.

Das neue Weiterbildungsangebot «CAS Sicherungsanlagen» startet im Oktober 2015

Diesen Herbst startet an der Fachhochschule Freiburg neben den zwei bereits laufenden CAS-Weiterbildungen im Bereich Fahrbahn (4. Durchführung) und im Bereich Elektrische Anlagen (2. Durchführung), das neue Weiterbildungsangebot Certificate of Advanced Studies HES-SO in «Eisenbahntechnologie – Sicherungsanlagen».

Das Ziel des neuen Weiterbildungsangebots besteht darin, den interessierten Ingenieurinnen und Ingenieuren die Grundlagen der Planung, der Realisierung und des Betriebs von Sicherungsanlagen zu vermitteln. Die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer erhalten zudem einen Überblick der geltenden Vorschriften, Verfahren sowie Bau- und Instandhaltungsmethoden.

Zielpublikum ist das Fachpersonal aus der Eisenbahnbranche mit Erfahrung in der Bahnsicherungstechnik (Bahnen, Ingenieurbüros, Industrieunternehmen und Behörden), sowie alle an der Bahntechnik interessierten Personen mit einer Ausbildung als FH Ingenieur mit Studienrichtung Elektrotechnik, Elektronik, Kommunikationstechnik, Informatik oder gleichwertiger Ausbildung.

Die Weiterbildung dauert ein Jahr, ist in vier Themen gegliedert und wird an zwanzig Tagen in Blöcken zu vier bis acht Lektionen (maximal ein Tag) in Freiburg an der Hochschule für Technik und Architektur (HTA-FR) unterrichtet.



Ersatz der L-Signalisierung durch N-Signalisierung in Langenthal.

Kursblöcke und Themen

1 Grundlagen

Grundlagen Bahnsysteme, Zusammenhänge Bahnsystem, Gesetzgebung, Regelungen, Sicherheitsgrundsätze, Bremsbetrieb und Fahrdynamik

2 Funktionen und Technik

Bahnproduktion, Fahrwegsicherung, Stellwerke und Aussenanlagen, operative Betriebsebene, dispositiven Betriebsebene, Zugbeeinflussung allgemein, ETCS (European train control system) Grundlagen, ETCS Anwendung, Sicherung der Bahnübergänge

3 Aussenanlagen und Umfeld

Fahrbahn, elektrische Anlagen, Weichen, Stromversorgung, ICT, Telematik, Sicherungsanlagen der Zukunft

4 Methoden und Prozesse

Sicherheitsmanagement, Anlagenveränderungen, Anlagenprojekt, Baumethoden, Anlagenmanagement, Betreiben und Unterhalten von Sicherungsanlagen

Die Lektionen werden in deutscher oder französischer Sprache unterrichtet. Der Referent oder die Referentin bestimmt die Unterrichtssprache. Die für den Kurs entwickelten Kursunterlagen sind zweisprachig. Die administrative Kursunterstützung wird ebenfalls in beiden Sprachen angeboten.

Das Studium erfordert von den Teilnehmenden einen Aufwand von 300 Arbeitsstunden (inkl. Kursbesuch), welche 10 ECTS Punkten (European Credits Transfer System) entsprechen. Das Studium wird mit einer persönlichen Abschlussarbeit beendet. Mit dieser Arbeit zeigen

die Teilnehmenden, dass sie fähig sind, unabhängige und fundierte Lösungen mit dem neu angeeigneten Wissen zu erarbeiten.

Anmeldungen

sind online unter www.hta-fr.ch/weiterbildung möglich

Anmeldeschluss

31. August 2015

Studienbeginn

16. Oktober 2015

Nähere Informationen unter:

www.voev.ch/cas-sicherungsanlagen

Weitere Auskünfte

formation.continue-eifr@hefr.ch
Tel: +41 26 429 66 06
oder beim Koordinator der Kurse:
Patrick Favre-Perrod
patrick.favre-perrod@hes-so.ch

Besserer Einbezug des Eisenbahnbereiches in die BAV-/ESTI-Richtlinie «Erdbebensicherheit»

Eine Richtlinie, die das Eidgenössische Starkstrominspektorat (ESTI) im Oktober 2012 zur Erdbebensicherheit der elektrischen Energieverteilung in der Schweiz herausgegeben hat, erfasst auch Teile der Bahnstromversorgung. Eine vom Bundesamt für Umwelt (BAFU) geleitete Arbeitsgruppe hat diese Richtlinie revidiert, sie ist seit dem 1. April 2015 in Kraft und berücksichtigt neu die Besonderheiten des Bahnstromnetzes besser. Ziel ist es, das Erdbebenrisiko bei Bahnstromverteilungsanlagen mit minimalem Aufwand wirksam zu reduzieren.

Seit 2012 ist die Richtlinie Nr. 248 des Eidgenössischen Starkstrominspektorat (ESTI) zur Erdbebensicherheit der elektrischen Energieverteilung in der Schweiz in Kraft. Die konkreten Bestimmungen zielen vor allem auf eine verhältnismässige Minderung des Erdbebenrisikos bei Unterwerken in Freiluftbauweise ab. Das Bahnstromnetz weist in Bezug auf seine Spannung, seine Frequenz und seine Netzstruktur Unterschiede zum 50 Hz-Landesversorgungsnetz auf. Seit 1. April 2015 berücksichtigt die revidierte Fassung der BAV/ESTI-Richtlinie Nr. 248 auch die Spezialitäten des Eisenbahnbereiches. Dazu wurden Untersuchungen und Messungen durchgeführt, die von einer vom BAUFU geleiteten Arbeitsgruppe aus Mitgliedern der SBB, dem BAV und dem ESTI begleitet wurden.



Aussenanlage

Angepasste Bestimmungen

Neben der Präzisierung des 16,7 Hz-Netzes im Geltungsbereich der Richtlinie wurden auch einzelne Bestimmungen angepasst. Aufgrund der geringeren Redundanz beim Eisenbahnstromnetz und der tendenziell verletzbareren Hochspannungsapparate gelten gewisse Bestimmungen schon ab einer Spannung von 132 kV bei 16,7 Hz.

Gemäss der Richtlinie werden Unterwerke im Eisenbahnbereich jedoch nicht der Bauwerks-

klasse III zugeordnet. Eine Höhereinstufung bei besonders wichtigen Unterwerken kann jedoch sinnvoll sein und vom Netzbetreiber in Eigenverantwortung vorgenommen werden. Aufgrund von Eigenfrequenzmessungen an Hochspannungsapparaten konnten die Bestimmungen zum Losebedarf bei Leiterverbindungen für das 16,7 Hz-Netz entschärft werden.

Generell wurden die Angaben zu den Dokumenten, die im Rahmen des Plangenehmi-

gungsverfahrens einzureichen sind, präzisiert. Neu werden auch die relevanten Aspekte hinsichtlich Erdbebensicherheit aufgezeigt, die in der Nutzungsvereinbarung festgehalten werden können. Dazu gehören auch die Anforderungen an die sogenannten sekundären Bauteile, beziehungsweise an die Installationen und Einrichtungen.

Weiter wurden neue Beispiele von Verankerungen aus der Schweiz in den Anhängen abgebildet sowie die Rechenblätter zum Nachweis der zu verankernden Zugkraft präzisiert.

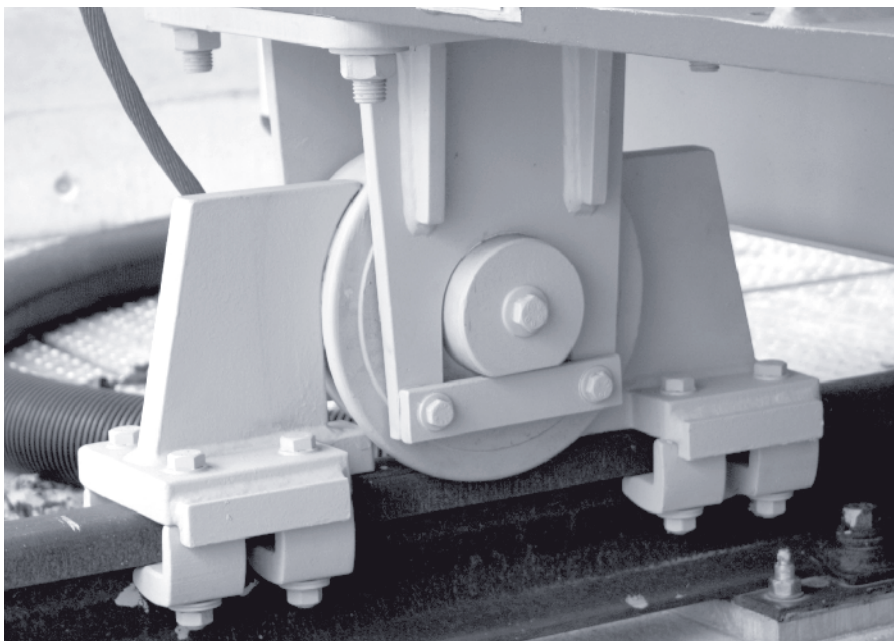
Das BAV hat im 2014 zur Revision dieser Richtlinie bei den Bahnen eine Anhörung durchgeführt. Die eingebrachten Kommentare wurden beurteilt und in die Richtlinie eingearbeitet siehe «Ergebnisbericht Revision» unter:

> www.bav.admin.ch.

Die revidierte Richtlinie Nr. 248 «Erdbebensicherheit der elektrischen Energieverteilung in der Schweiz» kann unter www.esti.admin.ch «Dokumentation > ESTI Publikationen > 248» sowie unter www.bav.admin.ch «Grundlagen > Vorschriften > Richtlinien» heruntergeladen werden.

Sven Heunert, BAUFU
Hermann Willi, BAV

Trafo-Befestigung



Fachtagungen zur Nachweisführung «Sicherheit und Interoperabilität»

Das Bundesamt für Verkehr (BAV) hat im Rahmen der Bahnreform 2.2. Verordnungen angepasst und mit Richtlinien ergänzt, die für alle Beteiligten eine grosse Herausforderung sind. Für die Umsetzung der neuen Richtlinie unabhängiger Prüfstellen (RL UP-EB) sind einige RTE-Arbeitsgruppen damit beschäftigt, die anzupassenden Sicherheitsnachweisführungsprozesse in RTE-Regelungen festzuhalten und die Anwender bei den Bahnen und der Industrie mittels Fachtagungen entsprechend zu informieren.

Die Arbeitsgruppe D RTE 27100 «Nachweisführung Elektrischer Anlagen» hat die neue Regelung erarbeitet und in eine Lesung verschickt. Parallel dazu wurde am 24. April 2015 eine Fachtagung «Elektrische Anlagen» durchgeführt, um die Inhalte der Regelung und der dazugehörigen Vorlagen bekannt zu machen. Fast 100 Teilnehmer erlebten einen informativen Tag, an dem in über zehn Referaten sehr viel Grundlagenwissen vermittelt wurde. Die trockene Theorie der Nachweisführung wurde mit vielen Praxisbeispielen ergänzt, die den Gebrauch der Vorlagen erklärten. Die Feedbacks an der Fachtagung und aus der Lesung werden nun verarbeitet und die Regelung im Herbst publiziert.

Ergänzend dazu wurde die neue Regelung D RTE 27960 Sicherheitskennzeichnung von Bahnstromanlagen vorgestellt. Sie ist die Branchenlösung der Schweizer Bahnen für die vor-

schriftenkonforme und praxisorientierte Kennzeichnung der Bahnstromanlagen und bildet die Basis für eine Sicherheitskennzeichnung nach einheitlichen Gesichtspunkten.

Die Vorstellung des aktualisierten Rückleitungs- und Erdungshandbuch D RTE 27900 mit Praxishinweisen zu den Inhalten von Rückleitungs- und Erdungskonzepten bildete einen weiteren Punkt der Tagung. Neuigkeiten und Informationen aus diversen Fach- und Arbeitsgruppen und aus dem BAV rundeten das Tagungsprogramm ab.

Die Präsentationen sind downloadbar unter: www.voev.ch/fachtagung-ea-2015

Sicherungsanlagen 27. Oktober 2015

Das BAV überarbeitete in einer Arbeitsgruppe mit Beteiligung von Bahn- und Sachverständigenvertretern den Leitfaden Sicherheitsnachweisführung Sicherungsanlagen zu einer

Richtlinie Nachweisführung SA (RL SA) hat und setzte diese am 1. Juli 2015 in Kraft gesetzt. Ergänzend dazu erarbeitet die Arbeitsgruppe in einem D RTE 25100 die Prozessdetails und die Inhalte der Sicherheits- und Prüfnachweise. Die bereits seit längerem bestehenden Vorlagen im Bereich Sicherheitsnachweisführung Sicherungsanlagen werden entsprechend angepasst und ins RTE integriert.

An einer Fachtagung Sicherungsanlagen soll am 27. Oktober 2015 das notwendige Know-How den interessierten Kreisen vermittelt werden. Die Einladung zur Tagung mit online-Anmeldung erfolgt im August.

urs.walser@voev.ch, 031 359 23 13

Neue Mitarbeitende bei ch-direkt

Der Fachbereich Verteilschlüssel hat zwei neue Mitarbeiter, die beide am 1. Juni 2015 ihre Tätigkeit aufgenommen haben: Thomas Ammann tritt als neuer Leiter Produktion Verteilschlüssel die Nachfolge von Sarah Walser an, Christian Büschi ist der neue Fachspezialist Verteilschlüssel mit Schwerpunkt Halbtax und damit Nachfolger von Karl Zimmermann und Kathrin Bigler.

Thomas Ammann wird sein Geschichts- und Geografiestudium im Sommer abschliessen. Er bringt Erfahrungen in der Datenerfassung und ausserberuflich in der Führung von jungen Menschen mit. Er ist bei ch-direct zuständig für die Ausbildung, Koordination und Qualitätskontrolle

des Teams der Datenerfasserinnen und -Datenerfasser, welches die Datenbasis für die Verteilschlüssel erarbeitet.

Thomas Ammann engagiert sich als Fussballschiedsrichter in der 1. Liga. Er hat vor dem VöV bei der Post und bei verschiedenen Verlagen als Journalist gearbeitet.

Christian Büschi verstärkt den Fachbereich Verteilschlüssel ebenfalls ab 1. Juni 2015. Er hat Betriebswirtschaft, Medien- und Kommunikationswissenschaften studiert und als Datenbankentwickler, -Supporter und Projektleiter sowie als Unternehmensberater im IT-Bereich gearbeitet.

Als Fachspezialist Verteilschlüssel wird er sich schwerpunktmässig mit dem Verteilschlüssel Halbtax-Abonnement sowie weiteren Aufgaben, insbesondere im IT-Bereich, beschäftigen.

sabine.kraehenbuehl@voev.ch, 031 359 23 57



Thomas Ammann



Christian Büschi

Verband öffentlicher Verkehr VöV

Dählhölzliweg 12
CH-3000 Bern 6
Telefon 031 359 23 23
Fax 031 359 23 10
www.voev.ch, info@voev.ch

Redaktion

Roger Baumann, Tel. 031 359 23 15
roger.baumann@voev.ch

Gestaltung

Angela De Stefano, Marilena Finotti, VöV

Französische Übersetzung

Bruno Galliker, Sylvie Schneuwly, VöV

Druck

Rub Media AG
Seftigenstrasse 310, 3084 Wabern

Auflage

1200 deutsch, 500 französisch

Erscheinungsweise

Fünf Ausgaben pro Jahr.
Nächste Ausgabe: Oktober 2015